

Strenge Kontrolle.



Du thust mir leid, August. ... trink doch noch eins, auch 'was zu essen bestell Dir. ... ich bezahl' alles! ...

Die Trauerpende.



Karlchen: 'Menne schene Empfehlung von meiner Mutter und es thate ihr recht leid, das der Herr Kantor gestorben ist, und weil mer keinen Kranz nich kriegen konnten und gerade Schlachtfest war, schickt se davor eene Schwarzvorsch!' ...

Das Erbe. Vater: 'Thomas, sagte der Self-made-man zu seinem Sohne, Du wirst mit dem Gelde nur so herum. Weist Du nicht, das ich hart arbeiten musste, es zu verdienen?' ...

Auch ein Patriot.



Die Kur. Herr: 'Um mager zu werden, hat mir der Arzt das Nadeln empfohlen.' Dame: 'Was haben Sie, seitdem Sie radeln, verloren?' ...

Immer kaltes Blut.



Stroch (im Walde): 'Ich muh Geld haben!' Bankier: 'Und was für 'ne Sicherheit bieten Sie?' ...

Mißverständnis.



Fräulein (am Postschalter): 'Ich möchte eine Briefmarke.' Beamter: 'Für — — —?' Fräulein: 'Für mich!'

Ein Räthsel. 'Was ist ihre Meinung über Mr. Higgins?' 'Er ist eines jener menschlichen Räthsel, bei denen man nie weiß, ob sie dümmere sind, als sie aussehen, oder dümmere aussehen als sie sind.'

Junge Hausfrau.



'Haben Sie denn keinen Specksalat, mein Mann ist ihn so gern?'

Zweifelhaftes Compliment. 'Altes Fräulein: Gestern sagte mir Albert, ich wäre fabelhaft schön.' Herr: 'Wahrscheinlich hat er an jene Fabel gedacht, die so beginnt: Es war einmal.'

Zurückgegeben.



Gute Kundin (die für einen sehr hohen Betrag Einkäufe machte und eben zahlen will): 'O weh, jetzt habe ich mein Portemonnaie verloren!' Verkäufer: 'O bitte — das macht ja gar nichts!'

Der Grund. 'Laura's Gesundheit hat sich ja plötzlich stark gebessert.' Das macht, das ihr Arzt sich verblobt hat.'

Scheidungsgrund. Frau: 'Es ist mir wirklich schon langweilig, immer ein und dasselbe Gesicht seit fünfzehn Jahren sehen zu müssen!' Mann: 'Du bist nur selbst Schuld daran: — warum bist Du den ganzen Tag vor dem Spiegel?'

Dierhige Strahe. Mieter: 'In dieser Strahe herrscht wohl Ruhe?' Vermieter: 'Gewiß, mein Herr, deshalb ist die englische Familie, die hier wohnt, ausgezogen, weil sich unter den Fenster viel zu wenig Un-glücksfälle ereigneten!'

Vorgehen.



und



nachgedacht,



hat manchem schon groß Leid gebracht!

Boshafter Rath.



Erster Schauspieler: 'Wenn ich nur wüßte, wie ich es anfangte, heute ar meinem Benefizabend ein volles Haus zu haben.' Zweiter Schauspieler: 'Nichts leichter als das — laß alle Deine Blücker ein!'

Sie kennst ihn.



Frau (zum Professor, der haben geht): 'Und vergiß nur nicht Dich nachher wieder anzuziehen!'

Keines Mißverständnis.



'... Und was kommt jetzt?' 'Die Zübin!' (Kommerzientätin soeben eintretend): 'Gott, was for e' unerschämter Mensch!'

Unnötige Sorge.



'Ich würde gerne singen — wenn nicht so viel Leute da wären!' 'O singen Sie nur — es werden schon weniger werden!'

Enigegenommen. — Gnädige: 'Die meisten Stücke der Wäsche haben Sie mir in zwei bis drei Theile zerissen zurückgebracht!' Wäscherin: 'Wenn die einzelnen Stücke auch in mehreren Theilen sind, rechne ich doch nicht mehr dafür.'

Neues Wort.

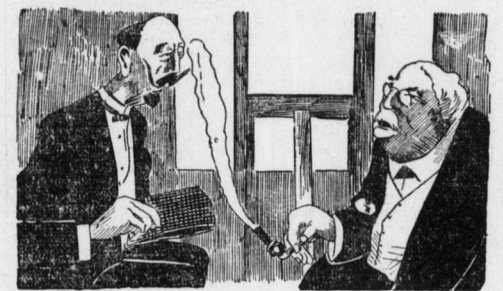


Sie (zu ihrem Gatten, nachdem sich ein Herr, der auf Besuch war, entfernt hat): 'Wie kannst du nur so aufschneiden! Er: 'Meine Liebe, das verheißt Du nicht. Wenn er mir gegenüber so aufschneidet, tann ich nicht zurückbleiben. Das beruht eben auf Reziprozität.'

Besser. Bräutigam: 'Liebe Braut, da Ihnen dieser Blumenstrauß gefällt, so werde ich Ihnen jeden Tag einen solchen offeriren.' Braut: 'O, nein, Herr Adolar, bitte auf diesen alten Brauch zu verzichten.' Bräutigam: 'Aber ... das ist ja unmöglich!' Braut: 'Da ist eine kleine Sparbüchse. Jedesmal, wenn Sie kommen, lassen Sie die Hälfte den Preis des Straußes feineingeleiten.'

Abgefürzter Mensch. Der berühmte Automobilfahrer Baron von der Stanten hat gestern auf einer Distanzfahrt zwischen Brüssel und Bordeaux den Weltrekord und das Bestnid gebrochen. — Im Zweifel. Bureauchef (im Nebenamt): 'Sapperment! Ich hab aber heute still im Bureau! Jetzt weiß ich satziglich nicht, sind die Herren heute so fleißig, oder schlafen sie alle?'

Ausweg.



'Wenn ich jemand mit einer Cigarette sehe, dann muß ich auch rauchen; haben Sie dieleilich noch eine bei sich?' 'Ja ... aber ich könnte ja auch aufkören!'

Die Gattin des Spiritisten. 'Dein materieller Körper muß bis zehn Uhr Abends zu Hause sein, Rudolf, dein Astralkörper jedoch tann meinetwegen bis vier Uhr Nachts tneipen ...'

Unter zwei Freunden. Erster: 'Ist Deine Liebe zur viden handfesten Julie erloschen?' Zweiter: 'Ja, weißt Du; als ich sie neulich auf dem Balkon die Teppiche klopfen sah, bin ich ein wenig stübig geworden.'

Berufswechsel. 'Sie sagten, das Sie jetzt mehr Geld mit Ihrer Feder verdienen, als früher.' 'Alerdings. Ich hab aufgehört, Romane zu schreiben, und angefangen, Couverts zu adressiren.' — Ungalant. Richter: 'Wie alt sind Sie?' Dame: 'Aber, Herr Präsident, wissen Sie denn nicht, das eine Dame immer so alt ist, wie sie aussieht?' Richter: 'Für so alt hätte ich Sie nicht gehalten!'

Darum!



Freund: 'Allo Du nimmst jetzt eine bedeutende Stellung ein?' Gheinn: 'Aun ja — was denkst Du wohl — als mir unsere Hochzeitsreise machten, wurden unsere Photographien in allen Zeitungen veröffentlicht.' Frau: 'Ja, man hielt uns für ein Defraudantenpaar.'

Der schielende Richter. Im Verhandlungsaal stehen Aron und Moses vor der Zeugenbank. Richter (der stark schießt, zu Aron): 'Aun, erzählen Sie mir den Sachverhalt.' Moses (der sich angeprochen glaubt): 'Was soll ich Ihnen sagen ...' Richter (zu Moses, streng): 'Ich habe Sie doch nicht gefragt!' Aron (betroffen): 'Aach hab' doch gar nix geredet.'

Guter Grund. Bewerber: Herr Direktor, ich möchte mich um die ausgeschriebene Stelle eines Banfbekers bewerben. Direktor: 'Sie? Sie sind doch ein wohlgezogener, gebildeter junger Mann und wollen es als Diener verüben? Warum werden Sie nicht Beamter?' Bewerber: 'Ja, Herr Direktor, man genießt als Diener doch bedeutend größeres Vertrauen.'

Aufrichtig.



'Mir stimmt die Rechnung absolut nicht — es kommt mir zu viel vor! ... Lassen Sie es doch mal vom Oberkellner nachrechnen!' 'Das möcht' ich Ihnen nicht empfehlen — der bringt sicher noch mehr heraus!'

Theorie und Praxis. — Gast Du schon gehört, das Jenkins das ganze Geld, das er mit seinem neuesten Werke verdient hatte, in Baccarat verlor? Was hat er für ein Buch geschrieben? 'Wie man im Baccarat sicher gewinnen tann.' — Ziel. Paula: 'Was wüßte denn einmal werden? C. Rauscher? Jacqui: 'Ne. Thella: 'C. Schaffner? J.: 'Ne. Gisi: 'C. Schumann? J.: 'Ne. P.: 'Na, was wüßte denn eigentlich werden? J.: 'Ich will gar nicht werden.'

Frommer Wunsch.



Du, Amalie, da se! ich eben, das es 'Doppelsterne' gibt, die sozusagen ungetrennlich miteinander verbunden sind und dennoch 42 Milliarden Kilometer von einander entfernt sind! ... 'Wäh!' das schön sein, wenn wir zwei als solche 'Doppelsterne' auf die Welt gekommen wären!'

Immer derselbe.



'Haben Sie, Herr Oberlehrer, dem Herr Laufen lassen, den Sie Nachts unter Ihrem Bett fanden?' 'Ja — den andern Morgen. Erst hat er 500 Mal schreiben müssen: Du sollst nicht stehlen!'

Ein Schwerenöther.



Tourist: 'Fräulein sind vermuthlich noch nicht lange hier?' Stellnerin: 'Warum, bitte?' Tourist: 'Aun, weil Sie ja doch sonst in der neuesten Auflage des Bäder mit als Sehenswürdigkeit angeführt wären.'

Zum Andenten.



'Da sagt man immer, ich soll mit meine rothe Nase vertreiben lassen! Das thut' ich nicht — die ist mir ein theures Andenten! ... Ich war nämlich zehn Jahre Wirth — und das ist das Einzige, was mir geblieben!'

Einiges über Nerven.

Es wird heutzutage so viel über Nerven geredet. Theils wirkliche, theils eingebildete Krankheiten werden mit diesem Namen belegt. Sie werden bei passenden und nicht passenden Veranlassungen in's Treffen geführt. Kurzum, diese 'Herren Nerven' sind in unserm zwanzigsten Jahrhundert zu einer Wichtigkeit und Macht gelangt, die nicht nur verderblich sind für unser Menschengeschlecht, sondern können, sondern auch werden müssen, wenn wir diesem Tyrannen nicht zeitigen einige Fesseln anlegen.

Einige von Kollegen hatte sich unterdeß im Fahrstuhl schon nach oben begeben und hing den Wellen ab. Er ließ sich die Karte zeigen und las darauf die Worte: Vivian Burnett, Sohn von Frau Frances Hodgson Burnett.

Arthur Clark. Sohn des alten Clark. Dann ging er harmlos wieder nach unten und mischt' sich unter die Kollegen. Bald darauf kam der Junge mit der Botschaft zurück: 'Mr. Hammond will den Sohn des alten Clark sehen.' — Tabelle.

Seine Auffassung.

Zu einem amerikanischen Friedensrichter kam ein Drechtlntuscher. Der verlagte eine Frau, die ihm nicht den vollen Fahrpreis für eine Spazierfahrt bezahlt hatte. 'Sie ist keine Lady,' war sein Spruch, den er fortwährend wiederholte.

'Kennst Du überhaupt eine Lady, wenn Du sie siehst?' fragte der Richter. 'Aber gewiß,' fiel der Frau ein. 'Neulich gab mir eine Dame fünf ein Dollars eine \$2 - Bill. Ich machte sie höflich auf den Irrthum aufmerksam, sie aber rief zurück: 'Behalt das Geld, alte Schafsnase, und laufe Dir einen Kaufsch dafür!' Das war eine Lady, Euer Ehren!'

— Annonce. Wittve wünscht die alten Kleider ihres gestorbenen Mannes zu verkaufen. Bei solchen, denen sie passen — Ehe nicht ausgeschlossen!'

am Morgen gestürzt, frisch und in guter Laune. Wir werden demnach Kraft in uns fühlen, die etwaigen Unannehmlichkeiten des täglichen Lebens mit Ruhe und Gleichmuth zu ertragen, und die Nerven, die sonst bei jeder Kleinigkeit rebelliren, unserem Willen unterworfen wissen. Wir werden im Haus unserer Angehörigen, im Beruf vor Allen auch unserer Untergebenen gegenüber stets freundlich und gerecht sein. Denn nichts ist wohl für den Menschen erniedrigender, als seine Stimmungen gegen Menschen auszulassen, die sich nicht mal wehren dürfen. Ein derartiger Mensch wird schließlich ein Tyrann — eine wahre Qual für seine Umgebung. — und ist er alt und braucht ihn Niemand mehr, wird er von seiner Umgebung und von seinen sogenannten Freunden vernachlässigt und gemieden werden.

Also — eines Theils üben wir nicht genügende Kontrolle über unsere Nerven, lassen sie uns über den Kopf wachsen, aber auf der anderen Seite leisten wir uns auch oft in Unfreundlichkeiten und Gefährlichkeiten ein gutes Theil auf Kosten des Abwärtigen. — Versuchte nunlich eine Erziehlerin, die ihren kleinen Pflegerling nachlässig und ungerathet behandeln ließe, ihre ganze Pflichterfüllung mit ihren angegriffenen Nerven zu entfauligen. Aun war daselbst keine Mühe, das — natürlich aus Versehen — Dyrrengeze von dieser Scene gesehen war, ein anderes Mal recht unartig; es sollte um Vergebung bitten. Erst tollte es ziemlich Mühe, es dazu zu bewegen; dann sagte es endlich im überzeugenden Ton: 'Ich war aber ganz geistig nicht unartig, ich war nur so schrecklich nervös.' Das klang nun sehr niedlich — drollig aus dem Munde des fünfjährigen kleinen Mübels, aber was geben uns solche Worte zu denken?

Häufig glauben wir auch, uns mit unseren Nerven resp. Nerven gehen lassen zu dürfen, wenn wir körperliche Schmerzen haben. Es hat dies wohl noch die meiste Berechtigung. Jedoch möchte ich hierzu ein gegenheiliges Beispiel anführen. Mir wurde viel die Liebenswürdigkeit und Herzensgüte einer Frau J. gerühmt. Ich lernte sie kennen und fand beides bestätigt. Am meisten jedoch interessirte mich dabei, das Frau J., die sehr kränzlich war, viele Schmerzen zu erdulden hatte, wein lagte, aber stets freundlich und gerecht war; und dies nicht nur gegen Fremde, sondern in erster Linie gegen ihre nächste Umgebung. Sie bildete den Anziehungspunkt für unendlich viele, die froh und dankbar waren, ein Stündchen mit dieser prächtigen alten Dame verplaudern zu dürfen. Und wie ich sie eines Tages um das köstliche Rezept bat, so viel Freudigkeit, ja selbst Frohsinn um sich zu verbreiten, erzählte sie mir aus ihrem reichen, aber erloschen Leben. Sie sagte unter Anderem, sie habe die ganze Schwere ihres Lebens nur ertragen können, indem sie früh gelernt habe, 'Controlle über ihre Nerven zu haben.' Sie schloß mit den Worten: 'Nerven dürfen wir wohl haben, aber sie dürfen uns nicht haben.'

Reporter-Schlaubeit. Die Berichterstatler der Zeitungen in Denver waren ein wenig nervös. Man wußte, das Unterhandlungen imGange waren, die große Independence Goldmine in Gripple Creek an ein englisches Syndikat zu verkaufen. Der Einzige, der Auskunft geben konnte, war John Hayes Hammond, der berühmte Mienenperle, und der hatte sich geweigert, die Reporter zu empfangen. In der Lobby des Brown Palace Hotel fanden sie zusammen und strengten ihre Köpfe an, wie sie wohl ein Interview mit Hammond erhalten könnten. War Einer darunter, den die Kollegen 'Stille Nord' hantlerter' nannten. Er sagte, das Hammond und seine Mutter Jugendfreunde seien. 'Mensch, und das benutzt Du nicht?' schrieen die Anderen. Und V. V. F. nahm seine Karte, schrieb ein paar Worte darauf und gab sie einem Hoteljungen zur Beforgung.

Einiger von Kollegen hatte sich unterdeß im Fahrstuhl schon nach oben begeben und hing den Wellen ab. Er ließ sich die Karte zeigen und las darauf die Worte: Vivian Burnett, Sohn von Frau Frances Hodgson Burnett.

Arthur Clark. Sohn des alten Clark. Dann ging er harmlos wieder nach unten und mischt' sich unter die Kollegen. Bald darauf kam der Junge mit der Botschaft zurück: 'Mr. Hammond will den Sohn des alten Clark sehen.' — Tabelle.

Zu einem amerikanischen Friedensrichter kam ein Drechtlntuscher. Der verlagte eine Frau, die ihm nicht den vollen Fahrpreis für eine Spazierfahrt bezahlt hatte. 'Sie ist keine Lady,' war sein Spruch, den er fortwährend wiederholte.

'Kennst Du überhaupt eine Lady, wenn Du sie siehst?' fragte der Richter. 'Aber gewiß,' fiel der Frau ein. 'Neulich gab mir eine Dame fünf ein Dollars eine \$2 - Bill. Ich machte sie höflich auf den Irrthum aufmerksam, sie aber rief zurück: 'Behalt das Geld, alte Schafsnase, und laufe Dir einen Kaufsch dafür!' Das war eine Lady, Euer Ehren!'

— Annonce. Wittve wünscht die alten Kleider ihres gestorbenen Mannes zu verkaufen. Bei solchen, denen sie passen — Ehe nicht ausgeschlossen!'